Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

Leibniz Universität Hannover

Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Saint-Gilles les Bains

Zielland: Frankreich (La Réunion)

Fachrichtung: Sozialpädagogik

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 2 Monate (Aug/Sep 2023)

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Zunächst habe ich mich über die Seiten der Uni informiert und dort nach Auslandspraktikaplätzen gesucht. Leider waren die Angebote sehr begrenzt, weswegen ich die Sprechstunde einer der Auslandskoordinatorin aufgesucht habe (bei der ich durch die Go-Out Woche der Uni Hildesheim wusste, dass sie selbst ein Auslandspraktikum gemacht hat). Sie gab mir ein paar Anlaufstellen, wo sie wusste, dass man dort Praktika machen kann. Somit startete ich meine Suche auf einigen von ihr genannten Seiten. Teilweise war etwas Interessantes dabei, andererseits entsprachen die meisten Ziele nicht ganz meiner Vorstellung. Meine Mitbewohnerin bat mir eine Liste ihrer alten Uni an, auf der verzeichnet war, welche Organisationen im Ausland schon mal Praktikant*innen angeommen haben. Ich suchte mich durch die Liste, bewarb mich bei einigen, suchte aber auch über Google nochmal nach Möglichkeiten in meinen Wunschländern. Dabei stieß ich auf meinen jetzigen Praktikumsplatz. Die Suche erstreckte sich sicherlich über 3-4 Wochen, aber auch, da es schwierig war zwischen all den Seiten zu „Freiwilligenarbeit im Ausland“ die richtigen Organisationen/Einrichtungen zu finden.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Meine Zimmersuche lag zu meinem Glück nicht bei mir. Da mein Praktikum unbezahlt ist, wurde mir von meiner Chefin hier direkt eine Unterbringung in einer Gastfamilie angeboten/versprochen, die ich dankend annahm. Natürlich hatte ich vorher auch schon mal über Airbnb nach Unterbringung gesucht, jedoch waren die Preise immens hoch (750€ aufwärts pro Monat) und dann auch meistens sehr weit weg vom Geschehen, sodass man für eine Unterkunft in Nähe meiner Arbeit ab 1.000€ aufwärts pro Monat bezahlen hätte müssen. In meiner Gastfamilie werde ich nun mit Abendessen versorgt und muss einmal fest die Woche auf die Kinder aufpassen, eventuell kommen noch einige andere Zeitpunkte dazu. Zudem habe ich angeboten einmal die Woche für sie zu kochen und die Kinder an zwei Tagen die Woche (an denen es mit meiner Arbeit passt) zur Schule zu bringen. Super ist, dass ich von der Familie aus nur einen 10-minütigen Fußweg zur Arbeit habe, allerdings relativ weit vom Stadtzentrum und der nächstgelegenen Bushaltestelle wohne.

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohner-meldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Nach meiner Ankunft musste ich mich erfreulicher Weise weder um Handy (da EU-Tarif), noch um Einwohnermeldeamt oder Finanzen (da Kreditkarte von gebuehrenfrei.de) kümmern. Was jedoch ein großes Thema war, waren öffentliche Verkehrsmittel/Transport. Da meine erste Unterbringung, bevor ich in meiner Gastfamilie unterkommen konnte 15km und ca 30min Autofahrt von der Arbeit entfernt waren, suchte ich nach Möglichkeiten über den öffentlichen Verkehr zur Arbeit zu gelangen. Dabei halfen mir zunächst meine Kolleginnen und druckten mir die nötigen Fahrpläne aus. Allerdings war es morgens durch das Umsteigen zwischen verschiedenen Bussen schwer, pünktlich ans Ziel zu kommen, da zwischen 7-9 Uhr kein Bus zu Ort und Stelle ankam. Zudem dauerte die Fahrt mit den Bussen 1h, also 30min länger als mit dem Auto. Ein Mietwagen würde mich hier jedoch ca 500€ aufwärts pro Monat kosten, die ich nicht bereit war/bin, zu investieren, auch, wenn mir jeder hier sagte, dass ich auf der Insel hilflos ohne Auto bin. Dennoch entschied ich michfür die Busse / eine Fahrgemeinschaft mit einer Kollegin. Dann war noch die Frage welche Fahrkarte, denn auf der Insel gibt es mind. 5 verschiedene Busunternehmen, teilweise je nach Himmelsrichtung der Insel, teilweise unabhänging. Schließlich fand ich ein Ticket, dass alle Unternehmen einschloss, den Réuni-Pass. Diesen gab es für Studierende oder Auslandspraktikant*innen tatsächlich für 1 Jahr kostenlos.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Ich arbeite an der MaKindy International School auf La Réunion. Dies ist die erste und einzige bilinguale Schule auf der Insel, welche das französische, britische und internationale (IB) Curriculum gleichzeitig vermittelt. Die Schüler*innen sind zwischen 2 Jahre (Kindergarten) bis 12 Jahre (Secondary) alt und sind je nach Alter und Lernfortschritt in Klassen eingeteilt. Bisher habe ich nur im Kindergarten (2-5 Jahre) unterstützt. Hierzu gehört den Tag der Kinder mit zu begleiten (Toilettengänge, Park, Essen, Mittagsschlaf etc) aber auch die Leitung kleinerer Lerneinheiten einzelner Gruppen zu übernehmen (Numerik, Literatur, Phonologie). Zudem bietet die Schule „Before- and Afterschool Care“ an, die ich mit unterstütze, wobei dies aus reiner Spielzeit für die Kinder besteht und man sie bloß dabei betreut/unterstützt.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

An Arbeitstagen nach Feierabend ist es meistens schon relativ spät (teilweise sogar dunkel, da hier Winter ist), sodass ich mich meistens nach Hause begebe oder höchstens einkaufen gehe, evtl in der Gastfamilie babysitte, mit ihnen esse und mich dann meistens schon auf mein Zimmer begebe, um zu schlafen. An freien Tagen versuche ich so gut wie es nur geht die Insel zu erkunden. Über eine Online-Plattform habe ich versucht andere Leute auf der Insel kennen zu lernen, die auch Lust haben zu reisen, was mir soweit gut gelungen ist, da ich bereits den einige Ausflüge mit anderen gemacht habe. Manches habe ich aber auch alleine zu Fuß oder mit dem Bus in Angriff genommen und angeschaut. Zudem hat die Gastfamilie auch noch den ein oder anderen Ausflug mit mir vor und nimmt mich viel zu Einladungen mit oder holt mich dazu, wenn sie Besuch erwarten. Ansonsten versuche ich so viel wie möglich von der Insel zu sehen, bevor es wieder nach Hause geht. Hauptsächlich habe ich Erkundungstouren/Wanderungen unternommen, war auf lokalen Märkten unterwegs, habe mir Stände und Aussichtspunkte angeschaut oder auch einmal einen Gleitschirmflug gemacht.

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten überrascht hat mich wie positiv alles bisher verlaufen ist und wie viele lustige Zufälle es schon seit Beginn der Reise gab. Besonders erfreulich waren meine beiden Unterbringungen, da die echt wunderschön war/ist. Die Insel, die Menschen hier und die gesamte Zeit begeistert mich unfassbar und ich habe jetzt schon Probleme mit dem Gedanken wieder nach Deutschland zurück zu kehren, da die Zeit hier doch sehr kurz ist und nur so an mir vorbei fiegt. Was mich allerdings auch überrascht ist, wie schwer der Umgang mit Kindern im Alter von 2-5 Jahren sein kann. Ich hätte nicht vermutet, dass sich dieser für mich derart schwierig gestaltet und mich die Arbeit doch auch so frustrieren kann, wie sie es hin und wieder tut.
Was dem hingegen sehr viel Spaß macht ist das bilinguale Arbeitsfeld (EN/FR), was zum einen super spannend sowie eine Herausforderung ist, die die ein oder andere Situation für mich als trilingualen Part (DE/EN/FR) aber teilweise auch erschwert (ich würde mir in der ein oder anderen Situation durchaus mehr Sprachverständnis meinerseits wünschen, um Konflikte zwischen Kindern professionell lösen zu können).

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Zukünftige Praktikant*innen können sich gerne bei Fragen bei mir melden.
Ansonsten empfehle ich gute Französischkenntnisse (B1 aufwärts), um sich hier auf der Insel gut zurecht finden zu können. Es gibt sehr wenige, die gute Englischkenntnisse besitzen.
Lass dich auf die Magie der Insel ein, die Menschen hier sind alle sehr freundlich, hilfsbereit und unfassbar ausgeglichen. Die Flora und Fauna ist wunderschön, versuche so viel erkunden wie möglich, hier warten nicht umsonst Vulkane, 300 Wasserfälle, Strände und einige Monate im Jahr sogar Wale auf dich. Auch das Essen lohnt es sich zu probieren, auf den lokalen Märkten gibt es nicht nur wunderschöne Handarbeiten, sondern auch sämtliche Leckereien. Der beste Ort, um in europäischen Strukturen eine außerordentliche, kulturell-vielseitige und atemberaubend abenteuerliche Insel kennenzulernen!